

## Abschiedspredigt Antwerpen 13.01.2019

De tekst voor de preek vandaag staat in het boek Jozua, hoofdstuk 3: Toen droeg Jozua iedereen op zich te heiligen. "Morgen", zei hij, "zal de HERE een groot wonder verrichten." De volgende ochtend gaf Jozua de priesters de opdracht: "Neem de ark op en leid ons over de rivier!" En zo gingen zij vccr het volk uit. "Vandaag", zei de HERE tegen Jozua, "zal Ik u grote eer geven, zodat heel Israël weet dat Ik net zo met u ben als Ik met Mozes was. Geef de priesters die de ark dragen, opdracht dat zij aan de oever van de rivier stilstaan." Jozua riep het volk bijeen en zei: "Kom hier en luister naar wat de HERE, uw God, heeft gezegd. Vandaag zal het u duidelijk worden dat de levende God in uw midden is. Want de ark van het verbond van God, Die de HERE van de hele aarde is, zal u over de rivier leiden! De priesters die de ark droegen, stonden op het droge midden in de Jordaan en bleven daar, terwijl het hele volk aan hen voorbij trok. - Veilig door de stroom van deze tijd stappen. Dit betekent, de geboden in de ark na te leven. Durch die reißenden Strömungen der Zeit kommen wir nur sicher hindurch, wenn auch wir den Geboten folgen. Vor allem dem Gebot, das Jesus mit am wichtigsten war. Dieses Gebot lautet: Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst! Heb uw naaste net zo lief als uzelf.

(1) Dit gebod kan je tenminst op twee verschillende manieren uitleggen. In de zin van het Oude Testament en de zin van het Nieuwe Testament. Die eine Weise, es zu verstehen, wird vom Alten Testament vertreten. Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst: Das heißt, allen Notleidenden und Hilfsbedürftigen zu helfen und beizustehen. Dat betekent alle mensen, die in nood geraakt zijn, te helpen. Das Gebot zieht die Grenzen weit: Der Nächste ist nicht auf die Familienangehörigen beschränkt, nicht auf Nachbarn oder Landsleute. Nein, das Gebot der Nächstenliebe schließt auch Fremde als Empfänger von Zuwendung und Hilfe mit ein. Diesem Gebot nachzukommen, ist zurzeit sehr in Mode geraten, gerade auch außerhalb der christlichen Gemeinden. In der ‚warmste week‘ haben auch im letzten Jahr wieder viele gespendet, haben Schulen und Vereine, gebastelt, verkauft und gesammelt für einen guten Zweck. Und wo nicht nur Geldbeträge überwiesen wurden, sondern Schüler auch Hilfsbedürftigen persönlich begegnen konnten, etwa im Altenheim, da geriet tatsächlich etwas in Bewegung. Denn hier scheint einmal der allgemeine Egoismus ausgehebelt zu werden, nämlich dass Menschen immer nur an sich selber denken. Ich

sage bewusst „scheint“: Denn es kann ja durchaus im Interesse eines ausgeprägten Ego's liegen, sich über gute Taten ein gutes Gefühl zu verschaffen. Oder ein gutes Image, wie es Fußballer mit ihren Stiftungen oder Musiker mit Benefiz-Konzerten versuchen. Das Problem des alttestamentlichen Gebotes liegt aber noch einmal ganz woanders: Nämlich, dass es die Zahl der Nächsten so enorm erweitert. Ganz gleich, wieviel Notleidenden du Hilfe zukommen lässt: Es bleiben so viele übrig, dass die Zahl derer, denen du geholfen ist, demgegenüber verschwindend gering bleibt. Es gab und gibt eben so viel Nächste auf dieser Welt, dass niemand von uns dem Gebot auch nur annähernd gerecht werden kann. Er zijn zo vele mensen in nood dat je het gebod jouw naaste te helpen niet volledig kan naleven. Vorausgesetzt, wir verstehen es so, wie es das Alte Testament tut.

(2) Nun gibt es noch ein anderes Verständnis, eines, das sich im Neuen Testament findet. Das aber zugleich ganz an die Person des Jesus von Nazareth gebunden ist. Der erzählte mal auf die Frage „Wer ist denn mein Nächster?“ ein Gleichnis, das wir alle zur Genüge kennen. Ich meine das Gleichnis, in dem ein Samaritaner jemandem hilft, der

auf der Straße nach Jericho unter die Räuber geraten war, beraubt und halbtot geschlagen wurde. Während Landsleute, darunter fromme Priester, achtlos vorbeigegangen waren, hob der Samaritaner den Unglückseligen auf seinen Esel, brachte ihn in eine Herberge und gab dem Wirt dort noch Geld für Unterkunft und weitere Pflege. „Wer“, so fragt Jesus am Ende, „ist hier dem zum Nächsten geworden, der unter die Räuber gefallen war?“ Und indem er so fragt, dreht Jesus die Blickrichtung um. Als Nächster wird jetzt derjenige bezeichnet, der die Barmherzigkeit an ihm tat. Also der Helfer, nicht der Hilfsbedürftige. Volgens Jezus is niet de mens in nood de naaste maar die, die opgeroepen is om hem te helpen.

(3) Was, liebe Gemeinde, liegt jetzt näher, als dieses andere Verständnis von einem Nächsten mit dem Gebot der Nächstenliebe zu verbinden?! Laat ons het gebod van naastenliefde begrijpen in die zin die Jezus de naaste gaf. Ich bin nämlich der Auffassung, dass dies in unserer Zeit dringend notwendig ist. Es brauchen nämlich auch die Helfer, die Unterstützer, die, die immer für andere da sind, Liebe und Wertschätzung. Etwa die vielen Dienstleister, die Zugschaffner und Busfahrer, die auch im letzten Jahr

wieder vielfach angepöbelt worden sind. Die Polizisten und Ordnungsdienste, die immer wieder als Prügelknaben herhalten müssen. Und in Deutschland ziehen sich immer mehr Freiwillige aus der Tafelbewegung zurück, weil sie bei der Ausgabe von Lebensmitteln bedrängt, bedroht und beleidigt wurden. Liebe Deinen Nächsten. Liebe die, die sich der anderen annehmen. Nicht immer muss es sich dabei um so drastische Dinge handeln. Da haben junge Leute für eine Feier in der Kirche den dortigen Kirchenchor bestellt und sich am Ende beschwert, dass der Chor so klein war und aus so vielen alten Leuten bestand. Dabei sind es oft doch nur noch die Alten, die so manche Kirchengemeinde aufrechterhalten. Wenn die Jungen keine Lust mehr auf Kirche haben oder keine Zeit dafür aufbringen, dann sind es, gerade auch hier in Flandern, eben die Alten, die sich um alles und jeden kümmern, und zwar so gut, wie sie es noch können. Liebe die, die sich der anderen nach Kräften annehmen. Ich finde, dass man auch an die politisch engagierten Menschen denken sollte. Nicht an die Spitzenpolitiker, sondern an die vielen, die nicht die großen Schlagzeilen produzieren. Ik spreek bij voorbeeld van de afgevaardigden uit het districtsbestuur

in Merksem die vertegenwoordigers van buitenlandse gemeenschappen aan een tafel gebracht hebben zodat ze kennis met elkaar konden maken en bijdragen voor een vreedzaam samenleven. Liebe die, die sich für die Gemeinschaft einsetzen.

(4) Liebe Gemeinde, wir tun uns mit dieser Art von Nächstenliebe nicht leicht. Nicht weil die Zahl der infrage kommenden Nächsten so unübersehbar groß ist. Sondern weil wir meinen, dass die Notleidenden und Hilfesuchenden unserer Liebe eher bedürfen. Jesus selbst sah das ganz anders. Er war sich nicht zu schade dafür, auch für sich selber eine liebevolle Behandlung einzufordern. Als er in Bethanien von einer unbekanntem Frau gesalbt wird, fangen seine eigenen Jünger an zu klagen und meinen, man hätte dieses kostbare Salböl lieber verkaufen und mit dem Erlös den vielen Armen helfen sollen. Nein, sagt Jesus und widerspricht. „Arme habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen jederzeit Gutes tun. Aber mich habt ihr nicht allezeit bei euch.“ Jetzt ist er an der Reihe, er, der so viele geheilt, sich so vielen hilfreich zugewandt hatte. So zu denken, fällt uns Menschen schwer. Viele denken und empfinden dafür viel zu mora-

lich. Der moralische Mensch hat es nicht gern, wenn er einmal zum Objekt der Zuwendung werden soll. Er ist darauf getrimmt, immer anderen etwas Gutes angedeihen zu lassen. Wenn es ihm selber zukommen soll, bekommt der moralische Mensch leicht ein schlechtes Gewissen, findet das nicht nötig. Was nach außen hin als Bescheidenheit daherkommt, ist in Wahrheit eine tiefsitzende Unfähigkeit, sich auch mal lieben, sich auch mal feiern, sich auch mal ehren zu lassen. Toen Jezus zich in Betanië liet zalven, wilde hij dat ook de helpers liefde ervaren. Dat zelfs degenen die altijd de naasten voor anderen zijn, waardering krijgen.

(5) Der moralische Mensch, der immer nur für andere da sein möchte, und der Jesus in Bethanien, der das kostbare Salböl für sich selber einfordert – stärker kann der Unterschied zwischen einer rein moralischen und der christlichen Lebensauffassung im Sinne Jesu nicht deutlich gemacht werden. Und es ist höchst bedauerlich, dass Moral und Christentum jahrhundertlang immerzu in einen Topf geworfen wurden. Dabei entspricht der moralischen Weltanschauung doch eher das erste Verständnis von Nächstenliebe, nämlich immer und immer wieder sich und

andere, vor allem junge Menschen, anzuhalten, Menschen aus der Not zu helfen. „Denn Arme habt ihr allezeit bei euch“. Es gleicht den Mühen eines Sisyphos, der immer und immer wieder den schweren Stein auf den Gipfel eines Berges rollt. Nur um zu sehen, dass, wenn das Ziel erreicht ist, der Stein wieder zum Fuße des Berges zurückrollt, wo dann die nächste Notlage in den Blick kommt und neue Nächste darauf warten, dass man sich ihnen zuwendet. Das zweite Verständnis von Nächstenliebe richtet hingegen den Blick auf die Helfenden, auf die, die wir nicht allezeit bei uns haben, auf Menschen, die eher rar gesät sind, von denen es auf jeden Fall immer viel zu wenige gibt. Auf die wenigen, die wirklich engagiert sind, die eine kleine Gemeinde am Laufen halten, die dafür oft kritisiert, manchmal auch verspottet werden, mögen sie Kirchenvorstände, Kommunalpolitiker oder Vereinsvorsitzende heißen. Sie für ihr Engagement, für ihren Einsatz zu lieben, dafür müssen keine Steine den Berg emporgewälzt werden. Es reicht, dem eigenen Herzen einen kleinen Schubs zu geben. Heb jouw naaste lief, niet alleen de mens in nood, maar ook de mens die helpt. AMEN.